

Elisabeth Sobotka: „Es wird ein Schuss ins Schwarze“

Programm-Vorstellung der Bregenzer Festspiele: „Der Freischütz“ auf der Seebühne, „Tancredi“ im Festspielhaus, Premieren auf der Werkstattbühne und vieles mehr
MANUSKRIFT MIT O-TÖNEN

Anmoderation:

„Ins Schwarze getroffen“, schrieb Carl Maria von Weber nach der Uraufführung seiner Oper *Der Freischütz* im Jahr 1821 in Berlin. Das Premierenpublikum hatte das neue Werk enthusiastisch gefeiert und schon bald wurde *Der Freischütz* mit seiner emotionsgeladenen und packenden Musik zum Inbegriff der deutschen romantischen Oper. Bis heute ist Carl-Maria Webers Werk eine der populärsten Opern im deutschsprachigen Raum. Mit dieser Wahl haben die Bregenzer garantiert auch „ins Schwarze getroffen“, ist sich Intendantin Elisabeth Sobotka sicher:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Also wir haben alle Zutaten. Alles, glaube ich, wunderbare Voraussetzungen, dass es eine ganz spannende und auch heutige Sicht auf Freischütz wird mit hinreißender Musik, toller Geschichte, ja – es wird ein Schuss ins Schwarze! (0:16)

Carl Maria Webers *Der Freischütz* ist zum ersten Mal auf der Seebühne zu erleben. Dafür ist der Regisseur und Bühnenbildner bereits zum zweiten Mal in Bregenz: Philipp Stölzl ist nach seinem spektakulären und phänomenalen Erfolg mit Giuseppe Verdis *Rigoletto geradezu ein Garant dafür, dass das Publikum nächstes Jahr Außergewöhnliches geboten bekommt*. Der 56-Jährige wurde bekannt durch seine Kinoerfolge „Nordwand“, „Der Medicus“ oder den ZDF-Mehrteiler „Der Schwarm“. Und für das Spiel auf dem See hat sich Stölzl Spektakuläres einfallen lassen:

O-Ton Philipp Stölzl

Wir machen da sowas wie einen Infinity-Pool rein und der geht aber dann bis an die erste Reihe. Es ist so, dass wirklich die Sänger und Schauspieler bis ganz vorne, bis auf den Schoß der ersten Reihe spielen werden, im Wasser, also ich glaube, man muss ganz vorne schauen, dass man nicht nass wird. Das wird von den Dimensionen und den Distanzen eine ganz neue Art, den See zu erleben. (0:25)

Neben dem Amtsboten Max, der, um die Förstertochter Agathe heiraten zu können, einen Pakt mit dem Teufel schließt, wird mit *Tancredi* von Gioachino Rossini ein packender Opernthriller mit großen Gefühlen im Festspielhaus gezeigt. Obwohl ein Frühwerk, zeugt *Tancredi* mit seinen schwungvollen Melodien und dem rauschenden Finali vom musikalischen Einfallsreichtum Rossinis. Für Festspielpräsident Hans-Peter Metzler ist das vielseitige Programm im kommenden Jahr einmal mehr der Grund für die Bregenzer Erfolgsgeschichte:

O-Ton Hans-Peter Metzler

Das liegt daran, dass unser Programm hervorragend bei unseren Besucherinnen und Besuchern ankommt, das ist das Wichtigste. Wir haben diesen nachhaltigen Erfolg am See mit unseren Hauptprodukten, aber nicht nur am See, sondern auch in Haus, ist das Programm über Jahre dichter und erfolgreicher geworden. Wir sind in einem sehr, sehr guten Zustand und das liegt natürlich vor allem daran, dass wir ein hervorragendes Programm machen, das eben auch bei unserem Publikum sehr gut ankommt. Also es geht uns sehr, sehr gut und wir freuen uns über diesen Rückenwind. Das lässt uns allerdings nicht hier gemütlich sitzen, sondern es wird an allen Rädchen weiter in die richtige Richtung gedreht. (0:47)

Die Zeichen stehen schon jetzt knapp acht Monate vor dem Beginn der Saison 2024 voll auf Erfolg. Michael Diem, Kaufmännischer Direktor der Bregenzer Festspiele mit ersten Zahlen:

O-Ton Michael Diem

Ich war natürlich sehr gespannt mit Freischütz im Programm, ob es dann auch so nahtlos anknüpft an die Vergangenheit. Ich war auch der Einzige, der ein bisschen skeptischer war. Aber wir sind seit Anfang Oktober im Vorverkauf und sind wirklich sehr gut gestartet. Und der Start ist so gut geglückt, dass er sich ganz an der Spitze einreicht, nämlich neben Rigoletto und vor allem auch bei Carmen. Und wenn der Start geglückt ist, dann möchte ich nicht sagen, dass die halbe Miete schon eingefahren ist, aber es ist für uns schon sehr, sehr wichtig und auch für das Selbstvertrauen sehr, sehr wichtig. Also ich glaube, dass wir gut unterwegs sind, haben jetzt auch noch Weihnachten vor der Tür, die Bregenzer Festspiele werden auch gerne geschenkt und ich denke, dass es mit schönen Umsätzen weitergehen wird. (0:41)

Neben den beiden großen Produktionen am See und im Haus werden die Bregenzer Festspiele im kommenden Jahr noch viele weitere kulturelle Highlights bieten. Alle aufzuführen wäre zu viel des Guten, aber eine Auswahl fällt Elisabeth Sobotka genauso schwer:

O-Ton Elisabeth Sobotka

Das ist so schwer zu sagen, weil es so viele sind. Aber was ganz sicher besonders ist, dass wir wirklich zwei Uraufführungen auf der Werkstattbühne haben, die hier auch produziert werden, einmal mit dem Ensemble Modern, Ondrej Adamek und Unmögliche Verbindung und das andere natürlich ein ganz, ganz schönes Herzensprojekt, das dritte Opern-Atelier geht mit David Pountney ins Finale, kommt zur Aufführung. Und da haben wir wirklich eine schöne Zusammenarbeit mit dem Kunsthaus Bregenz. Hugo Canoilas, der bildende Künstler, wird einen großartigen Raum schaffen und Ena Brennan macht die Musik. (0:37)

Dass mit Philipp Stölzl ein begnadeter Film- und Fernseh-Regisseur kommendes Jahr Regie auf der Seebühne führen wird, hat er mit einem Seebühnentrailer bewiesen, der am Ende der Pressekonferenz erstmalig der Öffentlichkeit gezeigt wurde. Uns fehlen hier im Radio leider die Bilder, aber auch der Ton gibt einen hervorragenden Eindruck dessen, was ab Juli am Bodensee zu erleben ist...

O-Ton SFX Trailer Der Freischütz

Abmoderation:

Die Bregenzer Festspiele bieten im kommenden Jahr einmal mehr ein Programm, das Opernkenner und Opernlaien gleichermaßen begeistern wird. Das Festival findet vom 17. Juli bis zum 18. August statt – Eintrittskarten und Informationen zu den mehr als 80 Veranstaltungen gibt es bereits unter www.bregenzerfestspiele.com.

Ansprechpartner:

Bregenzer Festspiele, Babette Karner, 0043 5574 407 234
all4radio, Hermann Orgeldinger, 0711 3277759 0